



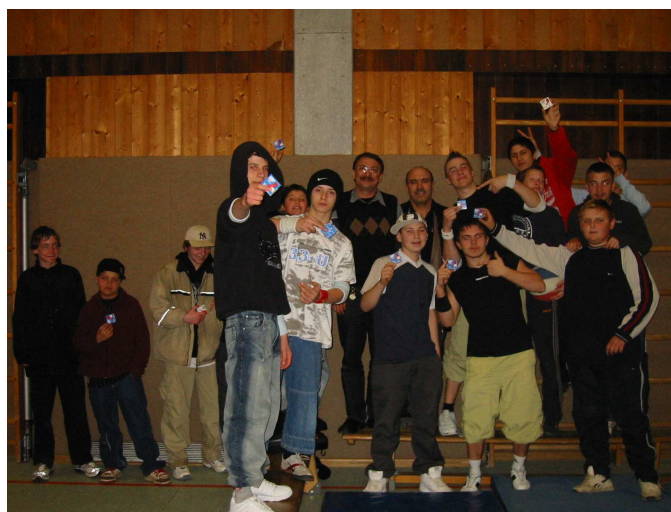
STADTKUNSTISSE

17. Jahrgang, Heft 33

Wir bei der Stadt



Juli 2006



Informationsveranstaltungen des Gesundheitsamts und der „Sozialen Stadt“ für Jugendliche Erweitertes Angebot zur AIDS-Prävention

Seit Juli 2005 hat das Gesundheitsamt Ingolstadt in Zusammenarbeit mit der Sozialen Stadt insgesamt vier Veranstaltungen im Rahmen der HIV/AIDS-Prävention durchgeführt. Zielgruppen waren männliche Migranten, vorwiegend jugendliche Deutsche aus Russland. Die Veranstaltungen wurden bedarfsorientiert terminiert. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Anzahl der Teilnehmer seit Beginn der Aktionsreihe stetig anstieg.

Waren bei der ersten Veranstaltung im letzten Jahr in einem Jugendtreff an der Waldeysenstraße noch acht Interessierte zugegen, haben sich bei der Aktion mit der Breakdancegruppe in der Sporthalle an der Herschelstraße am 5. April schon ca. 25 Jugendliche für das Thema interessiert. Durchgeführt und begleitet wurde die Veranstaltung von Klemens Woelk vom Gesundheitsamt und Robert Rudi, Ansprechpartner für russisch sprechende Jugendliche in der Sozialen Stadt.

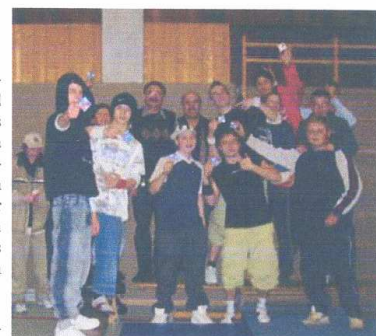
In verständlicher Sprache und anschau-

lich illustriert informierten die Veranstaltungen ausführlich über die Übertragungswege, die Schutzmöglichkeiten und über den HIV-Test. Ebenso waren Kurzinformationen enthalten über die Nicht-Heilbarkeit der Krankheit AIDS und über die Beratungsmöglichkeit zu medizinischen und allen weiteren Fragen rund um das Thema HIV/AIDS durch die Gesundheitsämter und die AIDS-Hilfen. Es wurden auch Lücken über das erforderliche Basiswissen geschlossen.

Dieses erweiterte Angebot der AIDS-Präventionsarbeit ist als zusätzlicher Baustein zu den Veranstaltungen in Ingolstadt zu verstehen, die das Gesundheitsamt seit geraumer Zeit für Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufen an allen Ingolstädter Schulen anbietet. Eine Informationsergänzung, die Jugendliche in ihrer Freizeit und innerhalb ihrer privaten Bezugsgruppen erreicht. Als sehr vorteilhaft und als ein wirksames Instrument im Rahmen der AIDS-Prävention hat sich

auch der Kontakt zu den Jugendleitern, in diesem Fall zu den Übungsleitern des Sportvereins erwiesen, da die themenbezogene Diskussion der Jugendlichen mit diesen Personen über den zeitlichen Rahmen der Veranstaltung hinaus fortgeführt werden kann (Youth to Youth-Ansatz).

Die „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ (BZgA) wies in einer Presseerklärung vom Februar 2006 darauf hin, dass durch die Präventionsmaßnahmen seit 1987 in Deutschland möglicherweise 30 000 Neuinfektionen vermieden und mehr als 450 Millionen Euro Gesundheitskosten jährlich erspart wurden. In Deutschland ist es gelungen, durch konsequente Präventionsarbeit die Zahl der sich neu mit HIV infizierten Menschen mit etwa 2000 pro Jahr im Weltvergleich sehr niedrig zu halten.



Es ist von Seiten des Gesundheitsamtes und der Sozialen Stadt geplant, zukünftig dieses zusätzliche Präventionsangebot in regelmäßigen Abständen Jugendlichen aus Migrantenfamilien anzubieten und damit auch in Ingolstadt weiterhin eine bewusste und verantwortungsvolle Einstellung zu einem sensiblen Thema zu fördern.

Klemens Woelk, Gesundheitsamt
 Robert Rudi, Soziale Stadt